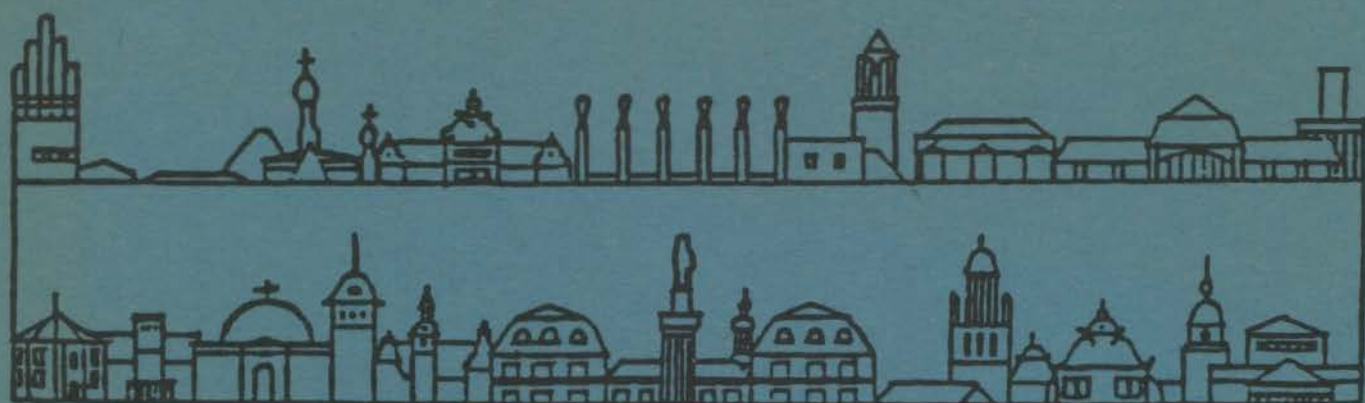




SCHÜTZT DARMSTADT

AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR ERHALTUNG
DER KULTUR- UND NATURDENKMÄLER E. V.

1994/6



Sanierung der Klostermauer Hornbach

BAU-  SANIERUNGSTECHNIK
GMBH

Handelsregister Groß-Gerau HRB 3095
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Kurt G. Ross

64579 Gernsheim/Rh.
Friedrich-Wöhler-Str. 9

70195 Stuttgart
Hummelbergstr. 11

76227 Karlsruhe
Ellmendinger Str. 23

99089 Erfurt
Schobersmühlenweg 20

Impressum

- Herausgeber: Schützt Darmstadt
Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und
Naturdenkmäler e.V.
- Geschäftsstelle: **Postfach 11 13 30, 64228 Darmstadt**
- Geschäftsführerin: Frau Helga Steinbach, De-la-Fosse-Weg 20,
64289 Darmstadt, Telefon 061 51 - 776 76
- Konto: Sparkasse Darmstadt BLZ 508 501 50
Konto-Nr. 2 004 666
Postgiro-Nr. der Sparkasse: 5869 - 609 Ffm
- ViSdP: Herbert Schardt, Spessartring 13, 64287 Darmstadt
- Auflage: 1200 Stück
- Herstellung u. Vertrieb: benderdruck, Bessunger Straße 47, 64285 Darmstadt
Telefon 061 51 - 635 76, Telefax 061 51 - 652 66
- Redaktionsschluß: Am Letzten der ungeraden Monate
- Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr, jeweils Ende der geraden Monate
- ISSN 0935-8978

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Korporative Mitgliedschaften

Alt-Darmstadt Archiv Darmstädter Künstler Freiberger Altertumsverein
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Verein von Altertumsfreunden Woogsfreunde

Vorstand

Karl Heinz Hohenschuh / Traute Holtz / Wolfgang Martin / Herbert Schardt /
Otto Tramer / Hanne Wittmann / Werner Zimmer

Wir über uns

Im Anschluß an unsere Tagesfahrt – es ist ein Jammer für jeden, der nicht dabei sein konnte! – wird uns Frau Dr. Britta Spranger Anfang Dezember einen Vortrag halten (siehe Programm).

Sie hat bei der Führung in Bad Nauheim am 10.9.'94 nicht nur auf den Architekten (Wilhelm Jost) und die Künstler (J. J. Scharvogel und Heinrich Jobst) hingewiesen, sondern ist auch auf Fragen des Denkmalschutzes und die Bedeutung der Großherzoglichen Keramikmanufaktur in Darmstadt für Bad Nauheim eingegangen. Wir bedanken uns auch für den interessanten Aufenthalt bei Frau von Löw im Rosendorf Steinfurth! – Im neuen Jahr werden wir noch ausführlich auf „Bad Nauheim und Darmstadt“ zurückkommen.

Was das Winterprogramm ab Oktober betrifft: im Anschluß an die Vorträge „Der Luftangriff, an den kaum noch einer denkt“ und „Darmstadt-Fotos aus der Nachkriegszeit – Trümmer und Wiederaufbau ab 1949“ hätte sich „lückenlos“ eine Wiederholung des Vortrags von Otto Tramer über den Wiederaufbau in den 50er und 60er Jahren anschließen können. Da Herr Tramer aber durch das 100-Jahr-Jubiläum der Johanneskirche sehr gefordert ist, findet stattdessen am 27.10.'94 der Vortrag statt: „Jahre des Wiederaufbaus in Darmstadt (ab 1954, mit Dias)“. 1954 war das Jahr des ersten Farbfilmes nach dem Krieg, wie 1949 der erste Schwarz-Weiß-Film von Laien erworben werden konnte. Wir wollen Berichte über Kriegszerstörung und Wiederaufbau 1995 nicht bringen; deshalb macht der Vortrag vom Oktober vorläufig den Beschluß.

Wegen des eben genannten Jubiläums der Johanneskirche findet die erste Vorstellung

unseres diesjährigen Ausschneidebogens früher als sonst und in der Johannesgemeinde statt. Otto Tramer hat darüber im Heft '94/5 auf Seite 467 berichtet.

Über Großherzog Ernst Ludwig werden wir zwei Mal durch Prof. Dr. Werner Zimmer unterrichtet: am 15.11. schließen wir uns dem Vortrag vor „Alt-Darmstadt“ in der Bockshaut an; im neuen Jahr folgt, gewissermaßen als Fortsetzung, der Vortrag „Das Darmstadt Ernst Ludwigs“ (auch zusammen mit „Alt-Darmstadt“).

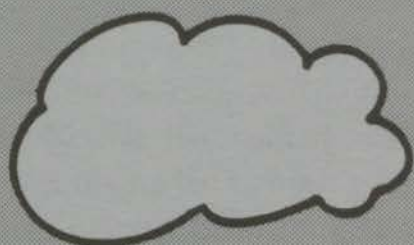
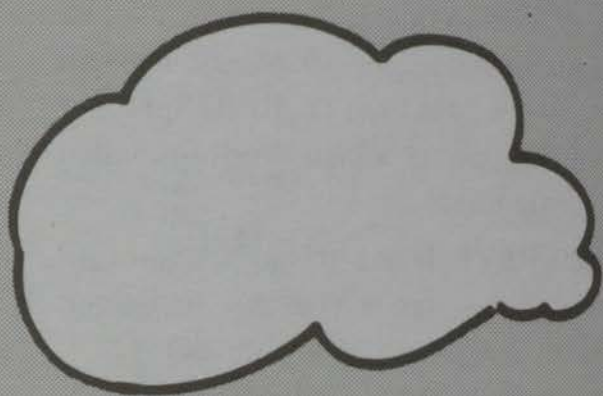
Übrigens: im Januar 1995 sind wieder Wahlen. Wir bitten dringend um möglichst vollzähliges Erscheinen bei der Mitgliederversammlung. Immer haben wir uns bemüht und wollen das auch jetzt so halten: die Tagesordnung soll zügig abgehandelt werden und dann wird eine Information über das vergangene Jahr folgen.

Zum Thema „Armes Darmstadt – deine Plätze“ haben wir, auch die Veröffentlichung Ludwig A. Bergsträbers (von 1969) zugrundelegend, 1991 einen ganzen Sommer lang Begehungen angeboten (siehe die diesbezüglichen Hefte). Jetzt – 1994 – war für Karl Heinz Hohenschuhs Beitrag im Heft '94/5 Seite 457 auslösend der Entwurf von Udo Nieper für den Marktplatz. Der Denkmalschutzbeirat hatte sich schon gegen diese Planung ausgesprochen mit der Begründung, daß der volle Blick auf die Südseite des Schlosses, der durch die Kriegszerstörungen möglich wurde, nicht jetzt wieder verbaut werden sollte.

Der Denkmalschutzbeirat hat sich in seiner Julisitzung noch einmal mit dem Poststeg beschäftigt und dazu, über die vorangegangenen Bemühungen zur Erhaltung hinaus, eine Stellungnahme verfaßt. Er bittet den Magistrat, für den er beratend tätig ist, sie auch an Post, Bahn, sowie Landes- und Bundesregierung weiterzuleiten.

erdgas

umweltschonend
weil
schadstoffarm



SÜDHESSISCHE
GAS UND WASSER AG
Telefon: 06151/701-0



**GUT
SIEHST DU AUS,
ALTES HAUS**

Finanzierung aus einer Hand: Sparkasse und LBS

Sparkasse Darmstadt
Die Leistungsstarke



Ein Unternehmen der Finanzgruppe

Das Deutsche Nationalkomitee von ICOS (= International Council on Monuments and Sites) hat 1990 und 1992 Tagungen veranstaltet zum Thema „Eisenbahn und Denkmalpflege“. Im Vorwort zu den Protokollbänden schreibt der Präsident des Nationalkomitees, die Tagungen sollten verstanden werden als „Appell an alle Verantwortlichen . . . sich dem Thema >Eisenbahn und Denkmalpflege< ernsthaft zu stellen. Dies gilt nicht nur für den Bereich der Deutschen Bundesbahn, sondern . . .

insbesondere für die Reichsbahn der früheren DDR, die über eine ungewöhnliche Fülle historischer Bahnanlagen verfügt . . . Trotz aller Bemühungen bei der Erhaltung von Denkmälern der Technikgeschichte muß die Denkmalpflege hier nach wie vor empfindliche Rückschläge einstecken und sich auch mit neuen Problemen im Zeichen des Technischen Fortschritts – wie etwa der Denkmalverträglichkeit von ICE-Trassen – auseinandersetzen“.

Dr. Hanne Wittmann

ÄLTESTES BAUUNTERNEHMEN IN DARMSTADT · SEIT 1791



RIEDLINGER BAUUNTERNEHMEN

L. Riedlinger · Landgraf-Georg-Str. 60 · 64283 Darmstadt
Telefax (06151) 28758 · Telefon (06151) 26285/86

Ihr zuverlässiger Partner für alle Bauvorhaben.

Industrie- und Wohnungsbau, Umbau und Altbausanierung sowie Umweltschutz- und Entsorgungsmaßnahmen bei Altlasten für alle Baumaßnahmen.

Ihr Vorteil ist unsere Erfahrung.

Wir bieten Ausbildungsplätze für alle Bauberufe.

Freu Dich auf **KAUFHOF** DARMSTADT

P PARKHAUS
SCHLOSSGARAGE



markthalle

DIE KULINARISCHE ERLEBNISWELT
IM **KAUFHOF** DARMSTADT

DANEBEN BIETEN WIR
SERVICE-LEISTUNGEN:

- FRISIERSALON
- SCHUH- UND SCHLÜSSELDIENST
- **KAUFHOF** REISEBÜRO
- LOTTO-/TOTOANNAHME
- SERVICEBANK • GELDAUTOMAT
- **P** SCHLOSS-GARAGE
- GEPÄCKAUFBEWAHRUNG

Denkmalschutz – Bewahren oder Zerstören

Über Sinn und Zweck des Denkmalschutzes ist schon viel diskutiert worden, auch von sehr kompetenten Fachleuten. Um die Rechte der Öffentlichkeit an unseren Kulturdenkmälern zu sichern, hat jedes Bundesland ein Denkmalschutzgesetz (DSchG) erlassen. Einschlägige und rechtskräftige Urteile der oberen Gerichte in den Bundesländern zeigen die Vielfalt unseres Denkmalschutzes.

Ein passendes Beispiel, wie Interessenkonflikte zwischen Behörden und Eigentümern eines Baudenkmals ausgetragen werden können oder müssen, zeigt der zugrunde liegende Sachverhalt eines Urteils des OVG Rheinland-Pfalz (Urteil vom 2. Februar 1994 – 8 A 11609/92. OVG –).

Der Eigentümer eines denkmalgeschützten Schlosses klagte gegen den Bescheid der Bauaufsichtsbehörde, die im Einvernehmen mit der Denkmalschutzbehörde verlangte, die Mauerteile, insbesondere die Giebel, einer ehemaligen zum Schloß gehörenden Scheune fachgerecht abzustützen, nachdem der Dachstuhl bei einem Unwetter eingestürzt war. Der Kläger führte an, daß ein Abriß der Scheunenreste kostengünstiger sei als die geforderte Abstützung und Erhaltung. Das Verwaltungsgericht gab der Klage des Schloßeigentümers statt. Die beklagte Behörde hatte jedoch im Berufungsverfahren Erfolg. Das OVG begründete das Urteil u.a. damit, daß es kein milderes Mittel zur Erhaltung der Bausubstanz gibt, als die Abstützung und somit den Schutz des Kulturdenkmals. Nur wenn die gebotenen Maßnahmen dem Betroffenen *eindeutig und offensichtlich unzumutbar* sind, können öffentliche Zuschüsse im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel gewährt werden. Weiterhin wird in der

Urteilsbegründung darauf hingewiesen, daß dem Abriß eines Teils der Gesamtanlage nicht zugestimmt werden kann. Es bestünde sonst die Gefahr der Aufsplitterung einer Unterschutzstellung der baulichen Gesamtanlage. Zitat: „Dies könnte zu einer mit den Belangen des Denkmalschutzes nicht zu vereinbarenden Tendenz führen, Kulturdenkmäler in Gestalt baulicher Gesamtanlagen unter Vernachlässigung von *Nebenanlagen*, die indessen aus der Gesamtanlage nicht heraustrennbar sind, ohne deren Denkmalwert spürbar zu mindern, nach und nach auf eine Art *Kernanlage* zu reduzieren.“ (Fundstelle: *baurecht* Heft 4, Juli/August 1994, 25. Jahrgang, Seite 505).

Zum Schluß der Urteilsbegründung heißt es, daß die Bauaufsichtsbehörde nur über den „Erlaß einer baupolizeilichen Verfügung zur Behebung eines gefahrenträchtigen Zustandes baulicher Anlagen zu entscheiden hat und nicht etwa über die Erteilung einer Abbruchgenehmigung“. „Daß sie hierbei dem Interesse des Denkmalschutzes . . . Vorrang vor dem Begehren des Klägers . . . eingeräumt hat, entspricht . . . einer sachgerechten . . . Ermessensausübung und ist rechtlich nicht zu beanstanden.“ Das Beispiel zeigt, wie konsequent der Denkmalschutz auch dann greift, wenn andere Baubehörden für einen Verwaltungsakt verantwortlich zeichnen.

In Kenntnis solcher eindeutigen Urteile treibt es einem die Zornesröte gefolgt von anhaltender Ohnmachtsblässe ins Gesicht, wenn man die Nachrichten der örtlichen und weiteren Presse zurückverfolgt und daraus schließt, daß der Poststeg, Teil der Gesamtanlage Hauptbahnhof, der Willkür zum Opfer fiel. Alle Bedingungen zum

Schutz gemäß Gesetz waren erfüllt. Vom Denkmalpfleger der Stadt Darmstadt wurde die *Zumutbarkeit* der Unterhaltungspflicht des Eigentümers gemäß § 12 (1) DSchG nachweislich festgestellt. Eine Gruppe von Architekturstudenten der THD machte durchaus durchführbare Vorschläge zur Verwendung des Poststegs. SCHÜTZT DARMSTADT stellte nach technischer Inaugenscheinnahme des Poststegs in Aussicht, den Poststeg für Ausstellungen u.ä. zu verwenden. Die Besichtigung wurde jedoch wegen angeblicher Gefahren von der Postdirektion und durch Verzögern des Briefverkehrs mit SCHÜTZT DARMSTADT verhindert. Wie kann dann schließlich, wie der einschlägigen Presse zu entnehmen war, die Hessische Ministerin für Kultur und Wissenschaft nach landgräfl-

cher Manier die Unzumutbarkeit der Erhaltung bestätigen, wenn ein gegenteiliges Gutachten vorliegt? Es kann noch nicht einmal geklagt werden, denn niemand außerhalb dieses Zirkels Bahn – Post – Ministerium ist unmittelbar betroffen und damit klageberechtigt! Es könnte allenfalls der Bundesrechnungshof eine Beanstandung wegen Unwirtschaftlichkeit aussprechen: die Ziegel des Poststegs waren sicher zu 90 % wiederverwertbar, wurden aber alle bis auf einen unerbittlich zerstört.

Fazit: Recht hat, wer's behält!

Es bleibt jetzt nur noch übrig, die Öffentlichkeit wachzurütteln, damit den Paketsteg im Süden nicht das gleiche Schicksal wie den Poststeg ereilt.

Dipl.-Ing. Herbert Schardt

Schwerarbeit für Ihre Augen am Arbeitsplatz.

Es ist wichtig Ihre Augen prüfen zu lassen, ob Sie generell eine Brille brauchen oder eine Brille die individuell auf das Sehen am Arbeitsplatz zugeschnitten ist. Eine Brille die Ihre Seh- und Leistungsfähigkeit erhält. Lassen Sie sich von uns oder Ihrem Augenarzt beraten.



BEUTEL
Augenoptik

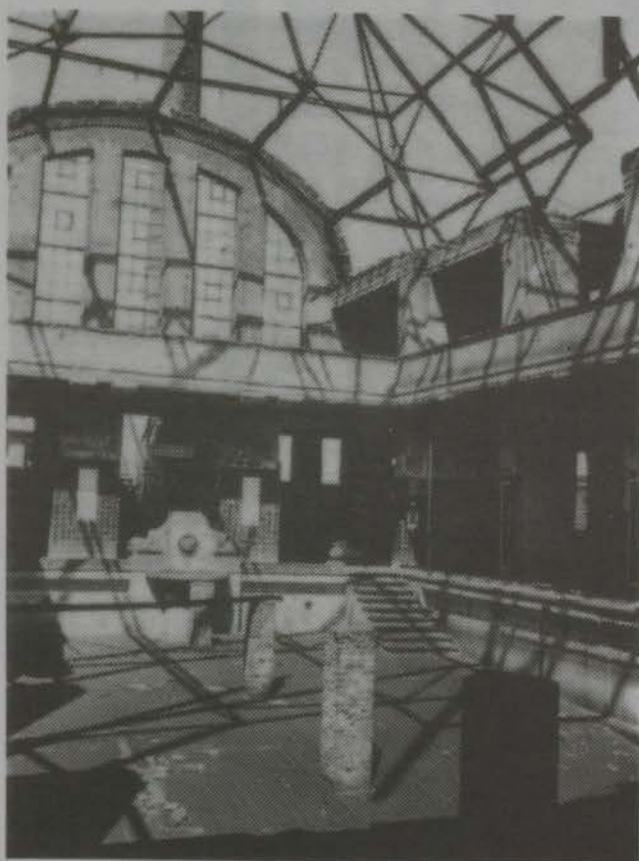
Staatl. geprüfter Augenoptiker
und Augenoptikermeister
Oberstraße 8, DA-Eberstadt

Donnerstag bis 20.30 Uhr ☐ Kundenparkplatz hinter d. Haus

Die Statue aus dem Zentralbad – Aufklärung über einen nackten Jüngling

Anlässlich einer Führung in der „Gartenstadt am Hohlen Weg“ war schon einmal der Verdacht geäußert worden, der frühere Stadtbaurat und Bürgermeister August Buxbaum wäre auf nicht so ganz rechtmäßige Weise zu der Figur gekommen, die im Garten seines Hauses Richard-Wagner-Weg 40 (früher Alfred-Messel-Weg 40) stand.

Da im DE-Beitrag vom 16.9. '94 diese Verdächtigung eher noch verstärkt wurde, muß doch gesagt werden, daß Buxbaum die Figur von der Stadt zu seinem 80. Geburtstag erhalten hat (die Tageszeitungen berichteten darüber, die Nachbarn wissen es). Als ich 1938/39 und 1945-47 im Hause Buxbaum wohnte, stand sie jedenfalls noch nicht im Garten. Es kann von „wieder aufgetaucht“ und „zufällig wiedergefunden“ also keine Rede sein.



Die Aufnahme, die nach der Zerstörung des Schwimmbades aufgenommen ist, zeigt den Sockel ohne Figur und den trotz Metallsammelns erhaltenen Wasserspeier über dem Becken (Fotograf Horst Rost); das zweite Bild stammt aus dem Garten Buxbaum; die Rundung des Zauns im Hintergrund geht zum „Plätzchen“ hin



(Ecke Richard-Wagner-Weg/Heinrich-Rinck-Weg; Foto Wi). Die dritte Fotografie ist in der Werkstatt der Steinmetzfirma Wittmann in der Straße am Sandacker im Januar 1994 gemacht worden, als die für den Buxbaumschen Garten angefertigte Kopie erst in den Anfängen zu erkennen war.



Der Eigentümer von Haus und Garten ist übrigens nach wie vor der Enkel von August Buxbaum.

Jobst, die beiden Lampen von Albinmüller.
Dr. Hanne Wittmann

Die Figur steht nicht im Werkverzeichnis von Ludwig Habich (es war vermutet worden, daß er der Künstler gewesen sei) und ist nach Aussage von Dr. Peter Weyrauch bestimmt nicht von ihm. Sie muß nach dem Angriff unversehrt geborgen und gut aufbewahrt worden sein, sonst hätte sie nicht von der Stadt an August Buxbaum gegeben worden sein können – eine sehr sinnvolle Gabe für den Erbauer des Schwimmbades, das nicht zuletzt wegen seiner technischen Einrichtungen in ganz Deutschland gelobt wurde. Kunstwerke innen und außen stammen von Heinrich

EXPRESS
FENSTER

FENSTER IN 48 STUNDEN

06151
857-6

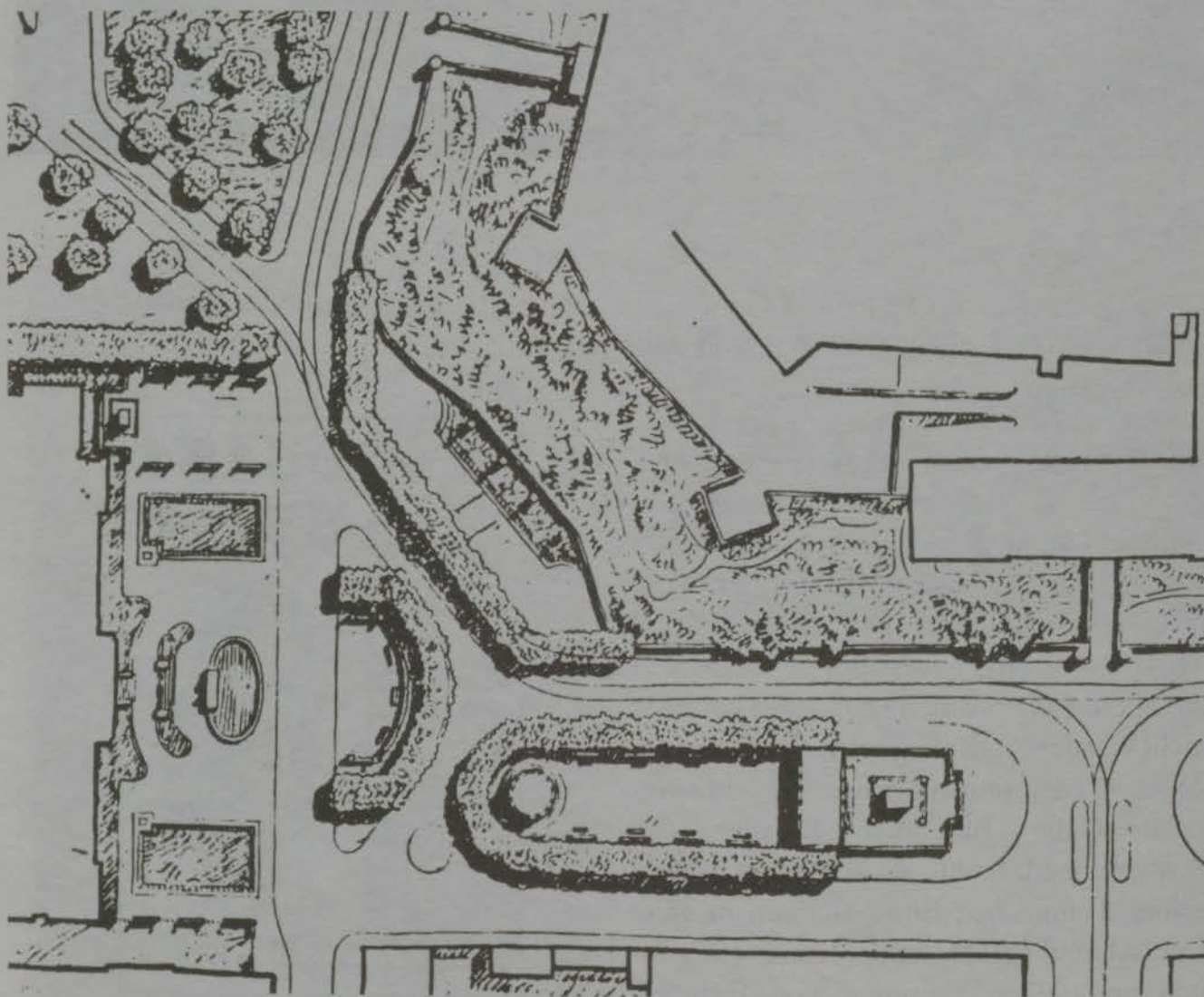
Fenster Werner · Werk II
Haasstr. 4 · 64293 Darmstadt

Das Reiterdenkmal und seine Umgebung

Im Heft 1994/5 Seite 457 ist das Reiterdenkmal Ludwigs IV. erwähnt. Um für jüngere und „spätberufene“ Darmstädter zu verdeutlichen, was unter dem „ursprünglichen Standort“ zu verstehen ist, hier ein Plan und zwei Fotografien: Pützer hat 1913 Umgestaltungspläne für den „Paradeplatz“ gezeichnet – für Paraden wäre bei Realisierung keine Möglichkeit mehr gewesen! Die vier bzw. links fünf Stufen, wie sie auf der Fotografie von 1950 zu erkennen sind, fehlen auf dem Plan, ebenso die beiden Mosaikvasen auf Sockeln, die heute auf dem Platz hinter der Stadtkirche stehen. Das

ovale Becken vor dem Aufgang zum Museum wurde übrigens 1936 beseitigt, weil man den Platz für den Aufmarsch von Gliederungen der NSDAP frei haben wollte. Die Trümmer des Französischen Jagdhauses (zuerst Neuer Fürstenhof am Paradeplatz, auch Altes Hofjagdhaus genannt) wurden Ende 1950 abgerissen; der Aufbau des Eckhauses, in dem sich dann das Bekleidungshaus Haase befand, erfolgte ab Frühjahr 1951, der Abbau und die Versetzung des Denkmals beim Bau der Tiefgarage 1967/68; die Aufnahme von oben stammt vom Mai 1965.

Dr. Hanne Wittmann





■ POLITIK
 ■ WELTGESCHEHEN
 ■ REGIONALES
 ■ KULTUR
 ■ SPORT

Darmstädter Echo

MEINE ZEITUNG

Einmal wöchentlich zusätzliche
Information im Darmstädter Wochenblatt



Weinbergstraße 51A · 64285 Darmstadt · Telefon 06151/62041 · Fax 664256



Darmstädter Hof zum Schaller

64372 Nieder-Modau
 Odenwaldstraße 99
 Telefon 06154/3520

PONYREITEN AM STEINBRÜCKER TEICH.

Der Riesenspaß, nicht nur für die Kleinen.

März bis Oktober täglich 13–18 Uhr,
Sa. + So. sowie in den Ferien ab 10 Uhr.

PONY-Reit u. Fahrbetrieb
 Am Oberwaldhaus GmbH · Dieburger Str. 270
 Telefon 06151/711588



„Gruß aus Darmstadt 1995“

Unser Mitglied, der Eberstädter Ulli Götz, hat auch dieses Jahr wieder einen Kalender mit Darmstadt-Motiven hergestellt. Schon bei der Premiere im letzten Jahr fanden seine Kalender ein großes Echo.

Bei dem ausgesuchten Bildmaterial handelt es sich in der Regel um höchst seltene Aufnahmen aus der Zeit von der Jahrhundertwende bis in die vierziger Jahre. Unser Heft zeigt zwei dieser Aufnahmen und zwar das „Herrngartencafé“, das damals am Platz des heutigen Musikpavillons stand, sowie das Restaurant Mohr vor der Zerstörung im Krieg. Heute steht hier das Gasthaus „Eschollbrücker Eck“ gegenüber der DBS auf der Ecke Heidelberger Straße/Eschollbrücker Straße.

Der Kalender hat eine Größe von 33x30 cm, kostet 24,50 DM und wird im Buchhandel unter dem Titel „Gruß aus Darmstadt 1995“ angeboten.

Aus seinem großen Postkartenarchiv (100.000 Stück) und in Verbindung mit anderen Sammlern hat der Eberstädter Friseurmeister dieses Jahr für insgesamt 16 Städte und Gemeinden aus der näheren Umgebung Darmstadts Kalender mit historischen Aufnahmen hergestellt.



Bundesverdienstkreuz für Dr. Hanne Wittmann

Gerade noch so zeitig, daß wir ihn bei der Fahnenkorrektur in dieses Heft einschieben können, finden wir in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ von Samstag/15.10.1994 auf Seite 60 einen Bericht, den wir unseren Mitgliedern und Freunden nicht vorenthalten wollen – zumal wir Entsprechendes in der einzigen Darmstädter Zeitung bis heute (Mi/19.10.) nicht lasen und wohl vermuten dürfen, daß nicht jeder von Ihnen die überregionale Presse des vergangenen Wochenendes in die Hand bekam. Um einige Zeilen haben wir die Meldung gekürzt. (tra)

spi. DARMSTADT., Unter den knapp sechzig Persönlichkeiten, die am 5. Oktober von Bundespräsident Roman Herzog im Schloß Bellevue in Berlin aus Anlaß des vorausgegangenen Tages der Deutschen Einheit mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden sind, befand sich,

wie erst jetzt bekannt wurde, auch eine Darmstädterin [:. . .] Hanne Wittmann erhielt den Orden für ihre Verdienste um den Denkmal- und Naturschutz. Die 1918 in Frankfurt geborene Biologin, die von 1946 bis 1984 am Ludwig-Georgs-Gymnasium in Darmstadt unterrichtete und mehr als 15 Jahre die Ausbildung von Referendaren im Fach Biologie leitete, hat sich als Gründungsmitglied und langjährige Vorsitzende der Aktionsgemeinschaft SCHÜTZT DARMSTADT seit vielen Jahren um die Erhaltung von Kultur- und Naturdenkmälern bemüht. Als Stadtverordnete war sie Vorsitzende des ersten Umweltausschusses im Darmstädter Stadtparlament. Über 15 Jahre gehörte sie dem Vorstand der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit an. Sie selbst hält ihren Einsatz für die Bewahrung der Grube Messel als Weltkulturerbe für den größten Erfolg ihrer ehrenamtlichen Aktivitäten.

Programm

- Donnerstag, 27.10.1994, 18.00 Uhr: Luisencenter, 3. Stock, Raum Plock:
Dr. Hanne Wittmann: Jahre des Wiederaufbaus in Darmstadt (ab 1954, mit Dias).
- Samstag, 29.10.1994, 14.00 Uhr: Besichtigung der Carl-Ulrich-Schule in Arheilgen (Eingang Stadtweg 1). Es führen Wilhelm Andres und der Konrektor.
- Dienstag, 15.11.1994, 18.00 Uhr: Bockshaut: Prof. Dr. Werner Zimmer:
Großherzog Ernst Ludwig – Mensch, Staatsmann und Künstler.
(Gemeinsam veranstaltet mit „Alt-Darmstadt“).
- Freitag, 9.12.1994, 18.00 Uhr: Luisencenter, 3. Stock, Raum Plock:
Dr. Britta Spranger: Jakob Julius Scharvogel –
Schmuckhöfe und Säle in Bad Nauheim (Ein Beitrag der Darmstädter
Keramikmanufaktur zur Ausgestaltung der Kuranlagen 1906–1911).
- Dienstag, 31.1.1995, 18.00 Uhr: Fürstenzimmer im Hauptbahnhof:
Mitgliederversammlung

Kalender 1995

sind eingetroffen, z.B.:

Das alte Darmstadt von oben

22,- DM

und/oder

Merck:

Darmstädter Kalenderblätter '95
von Rudolf Schmidt – **nur 19,50 DM**

L I C H T E N B E R G

Dieburger Straße 32 und 36
64287 Darmstadt · ☎ 061 51 / 75065

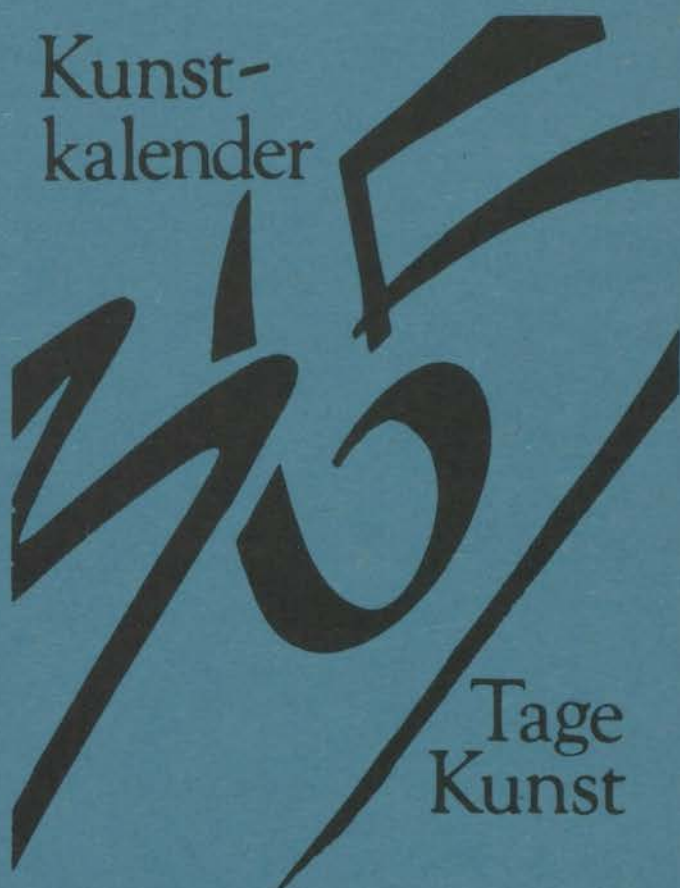
Die Buchhandlung
mit dem besonderen Service

Gute Form baut auf
Tradition.

Dazu fühlen wir uns
verpflichtet.

H+R
Henschel & Ropertz

**Kunst-
kalender**



XL

Kunsthandlung
Langhein

Schulstr. 10 · 64283 Darmstadt · Tel. 24264